



Nachhaltige Arealentwicklung Widenbad Eine Sport- und Freizeitanlage für alle

Der Fussballplatz Widenbad ist veraltet. Eine Erneuerung steht seit einigen Jahren auf der politischen Agenda. Die Zeit ist reif für eine vielseitige Sport- und Freizeitanlage an diesem wunderschönen Ort. In Zukunft soll das Widenbad allen Freizeitsportlerinnen und Freizeitsportlern zur Verfügung stehen.

An schönster Lage mit Blick über den Zürichsee und in die Alpen befindet sich der Sportplatz Widenbad. Aber die Anlage ist in die Jahre gekommen: Die Fussballplätze entwässern sich kaum, die Platzgrössen erfüllen die Anforderungen für Wettbewerbsspiele des Schweizerischen Fussballverbands nicht. Kurz: Es fehlen zeitgemässe Spielfelder. Auch die Warteliste ist in den letzten Jahren gewachsen und die Damen trainieren und spielen zum grössten Teil in Stäfa oder Meilen.

Gründe und Ziele

Öffentliche Freiflächen für Freizeit und Sport sind rar. Durch die Verdichtung gewinnen sie an Bedeutung und Wert. Die Sportanlage Widenbad ist eingebettet in schönster Natur. Die sensible Lage stellt hohe ökologische Anforderungen. Wertvolle Landreserven im öffentlichen Besitz müssen einen gesellschaftlichen Nutzen bringen und auch in Zukunft den vielfältigen Bedürfnissen der Bevölkerung entsprechen.

Vor diesem Hintergrund reicht nach Ansicht des Gemeinderats eine reine Instandstellung der veralteten Plätze nicht. Das wäre an dieser Lage zu kurzfristig und entspricht nicht einer langfristigen, strategischen und nachhaltigen Gemeindeentwicklung. Zudem muss eine neue Sportanlage im Widenbad hohen ökologischen Ansprüchen gerecht werden. Darum hat sich der Gemeinderat vor zwei Jahren mit dem Masterplan für eine nachhaltige Entwicklung des ganzen Areals entschieden. Mit der klaren Absicht, dass das naturnahe Widenbad in Zukunft allen Einwohnerinnen und Einwohnern von Männedorf für Sport und Freizeit zur Verfügung stehen soll.

Im Dezember 2019 hat die Gemeindeversammlung einem Projektkredit zur Ausarbeitung eines Bauprojekts mit grossem Mehr zugestimmt. Der Masterplan liess grundsätzlich eine Realisierung der Sport- und Freizeitanlage in bis zu fünf Etappen zu. Doch die detaillierte Projektplanung zeigt, dass eine Realisierung in kleinen Schritten sehr teuer wird¹. Eine zu starke Etappierung macht aus dem Widenbad eine Langzeitbaustelle. Das ist auch aus ökologischer Sicht eine zu grosse Belastung für das sensible Gelände.

Bauphasen und Kosten

Der Bau muss aus topografischen und ökologischen Gründen von Süden her gestartet werden. Der Sandplatz und das heutige Hauptspielfeld würden als erstes durch je einen Kunstrasen und ein Naturrasenfeld ersetzt werden. Es folgen die Arealgestaltung mit Grill- und Spielplatz, das öffentliche Garderoben- und Betriebsgebäude mit kleinem Bistro und die verschiedenen Anlagen für vereinsunabhängigen Sport. Dazu

¹ + 2.24 Millionen Franken bei fünf Etappen

gehören ein Pumptrack, ein Skatepark, Fitnessgeräte, eine Basketball-Wurfanlage und eine Hindernisanlage für Parkour. Bei einer Realisierung in zwei Etappen könnte hier ein erstes Mal gestoppt werden. Die entsprechenden Baukosten betragen rund 14.5 Millionen Franken.

Bleibt das Spielfeld P2 vorerst an gleichem Ort, so müsste es dennoch saniert werden. Nur so bietet die Anlage genügend Platz, die Wartelisten abzubauen und auch endlich den Damenfussball in Männedorf zu ermöglichen. Der provisorische Parkplatz würde am Standort der Bocciahalle und des heutigen Garderobengebäudes entstehen. Hier fallen gegenüber dem Gesamtprojekt Zusatzkosten an, die durch die vollständige Realisierung hinfällig würden. Diese Zusatzkosten von 0.5 Millionen sind im Kredit der Etappierung von 14.5 Millionen eingerechnet.

Die zweite Bauetappe sieht nordseitig eine verbesserte Zufahrt vor. Gerade die Entflechtung von Fussgänger und Autoverkehr ist hinsichtlich einer intensiveren Nutzung ein wichtiger Bauschritt. Die neue Verkehrsführung kann aber nur realisiert werden, wenn auch das Spielfeld P2 Richtung Osten verschoben wird. Und die Verschiebung von P2 bringt einen weiteren Vorteil: Es entsteht eine freie Fläche, die einerseits Freizeitsportlerinnen und -Sportlern zur Verfügung steht, andererseits eine strategische Reserve bildet. Die zweite Etappe für sich kostet nach heutigem Stand 4.8 Millionen Franken.

Abstimmung am 29. November 2020

Die Realisierung des gesamten Projekts kostet 18.3 Millionen Franken. Gegenüber einem Bau in zwei Etappen würden 480'000 Franken Baukosten und 500'000 Franken für eine provisorische Parkierung eingespart. Zusätzlich entfielen auch Sanierungskosten für das heutige Spielfeld P2 in der Höhe von ca. 500'000 Franken². In der Summe können Zusatzkosten von knapp 1.5 Millionen Franken gespart werden. Darum empfiehlt der Gemeinderat, das Projekt in einem Stück zu realisieren. Geplanter Baustart ist im Jahr 2021 mit dem Ziel, die Sport- und Freizeitanlage auf die Sommersaison 2023 fertig zu stellen.

Als Alternative legt der Gemeinderat einen «Bau in zwei Etappen» zur Abstimmung vor. Die Bevölkerung hat die Option, vorerst über einen Kredit von 14.5 Millionen Franken abzustimmen. Über den Baukredit der zweiten Etappe würde zu einem späteren Zeitpunkt abgestimmt.

Der Masterplan ermöglicht eine langfristige und nachhaltige Arealentwicklung. Auf dieser fundierten Basis steht das ausgearbeitete Bauprojekt. Von der geplanten Sport- und Freizeitanlage Widenbad profitiert die ganze Gemeinde. Sie soll in Zukunft für Familien und Jogger genauso viel bieten wie für Fussballspielerinnen und Fitnesssportler.

² Die Sanierungskosten sind gebundene Ausgaben und darum nicht Bestandteil des Baukredits.



Bild: Foto Sportplatz Widenbad heute

Die neue Sport- und Freizeitanlage kann komplett oder in zwei Etappen realisiert werden.

Der Bau würde nach der ersten Etappe unterbrochen. Über die zweite Etappe müsste die Bevölkerung zu einem späteren Zeitpunkt erneut an der Urne abstimmen.



Vollständiges Bauprojekt: 18.3 Millionen Franken



Baukosten Etappe 1: 14.5 Millionen Franken



Baukosten Etappe 2: 4.8 Millionen Franken